

TRIER (Seminar)

CT 142

(Oktober 1907)

Seiten 578–580

Frühjahr 1907

Textauszug

Die Kolonialfrage war in dieser Zeit die Frage des Tages. Zitieren wir zunächst das Zeugnis einer protestantischen Zeitung aus Berlin, die wenig dem Klerikalismus verdächtig. „In allen Kolonien glauben die Kolonisten, dass es den katholischen Missionen leichter als den Protestanten gelingen wird, die Eingeborenen zu zivilisieren. Es wird zu Recht behauptet, dass Katholiken versuchen zu dominieren, Protestanten jedoch noch mehr. Katholische Missionare werden dafür kritisiert, dass sie der Einfachheit halber mit einem Feuerwehrauto getauft haben. Wir müssen gegen diese Geschichte protestieren und stattdessen erklären, dass sie sehr gewissenhaft arbeiten. Die Brüder lehren die Eingeborenen zunächst, zu arbeiten und zu gehorchen. Nach und nach werden ihnen christliche Wahrheiten beigebracht, und die Unterwerfung aufgrund der Autorität wird stark betont. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, dass die in katholischen Missionen aufgewachsenen Eingeborenen viel weniger frech und arrogant sind als diejenigen, die aus protestantischen Einrichtungen kommen. Vergessen wir nicht zu sagen, dass in Südwestafrica kein schwarzer Katholik gegen die Regierung rebelliert hat, was von Protestanten nicht gesagt werden kann. Sie kommen regelmäßig in die Kirche, sagte ein Reverend von ihm. *„Es sind die unsrigen, aber ich kann ihre Herzen nicht lesen.“*“

Hier in Trier sprach ein ehemaliger protestantischer Marinekaplan, Herr Wangemann, während einer Konferenz im Kolonialkreis hoch über die katholischen Missionen und insbesondere über die Weißen Väter. Die Mehrheit im neuen Reichstag spricht sich, gegen die Stimmen des Zentrums und der Sozialisten, für die Einrichtung eines Kolonialsekretariats aus. Bisher bestand nur ein Kolonialamt unter der Leitung eines Direktors. Herr (Bernhard) Dernburg wird daher zum Staatssekretär für die Kolonien benannt. Öffentliche Blätter sagen, dass er am 15. Juli von Neapel aus nach Ostafrika reisen werde.

Aber die Quintessenz der Kolonialangelegenheit war zweifellos der Peters-Prozess. Dieser sensationelle Prozess, der die Presse wochenlang in Atem hielt, ist gerade zu Ende gegangen. Vor ungefähr zehn Jahren wurde der damalige kaiserliche Kommissar Peters zweimal wegen Grausamkeiten verurteilt, die er während seines Aufenthalts in Ostafrika begangen hatte. Die Hauptanklage betraf die Hinrichtung ohne ausreichenden Grund eines Negers und einer von ihm begehrten Negerin. Dann musste er seinen Posten kündigen und zog sich nach London zurück. Jetzt, auf dem Höhepunkt des letzten Wahlkampfes, der insbesondere von den Kolonialherren mit großer Wut durchgeführt wurde, erinnerte eine sozialistische Zeitung in München an diese Missetaten, verbunden mit gegen Herrn Peters gerichteten Beleidigungen. Dieser reichte Beschwerde ein und die Münchner Anwaltskammer hat den Herausgeber soeben zu einer Geldstrafe von 500 Mark und Verfahrenskosten verurteilt.

Was während der Debatten am meisten auffiel, waren die Aussagen bestimmter Zeugen und Experten. Die Freunde von Herrn Peters, die ihn als Pionier der Zivilisation sehen, der ebenso intelligent wie unerschrocken sei, haben mit brutaler Offenheit ausgesagt, dass die Handlungen und Taten unserer Kolonisatoren nicht nach dem Moralkodex unserer zivilisierten Länder beurteilt werden sollten. Europa habe seine Moral und Afrika seine eigene. Herr Peters selbst ging weiter. Er setzte einfach Nietzsches moralisches System in die Praxis um und sah sich als einer dieser "Übermenschen", die an kein Gesetz gebunden sind, weil sie von Natur aus jenseits von moralischem Gut und Böse sind. Diese, wie der Mann, der in seiner Vollkommenheit typisiert ist, wurden geboren, um zu dominieren, selbst wenn es notwendig sei, Tausende von Sklaven zu vernichten. Sie hätten nur eine Pflicht, sich mit aller Kraft zu behaupten, zu der sie fähig sind. So sagte Zarathusta. Herr Eugène Wolf, ein bekannter Entdecker, behauptete im Gegenteil, dass er während seiner Reisen niemals einen schwarzen Stock hätte gebrauchen müssen. Er habe bessere Ergebnisse mit humaneren Methoden erzielt. R. P. Acker räumte ein, dass die Erziehung des Negers nicht ohne schlagkräftige Argumente erfolgen könne. Er wies darauf hin, dass es eine andere Sache sei, in Maßen zu züchtigen, etwas das man mit Kiboko beschreibt. Er erklärte die beiden Hinrichtungen für nicht zu rechtfertigen. Nach den neuesten Nachrichten haben beide Parteien ein übergeordnetes Gericht gefordert.

Am 4. Juli nahm der Tod den guten Bruder Christophe von uns. Er wurde mit galoppierender Pthisis (Tuberkulose) nach Haigerloch gebracht, wohin er geschickt worden war, um seine Gesundheit wiederherzustellen. R. I. P.

Lassen Sie uns auch die vielen Veränderungen erwähnen, die im Haus stattgefunden haben. Pater Deneffeld und Bruder Pascal wurden für die Mission des südlichen Nyanza ernannt; Pater Barth wird als Direktor des Hauses nach Haigerloch zurückkehren. Schließlich erhielt das in ein Scholastikat verwandelte Treves-Seminar in der Person von Pater Frey einen Vorgesetzten, und Pater Betz wurde gerade zum Professor für das neue Scholastikat ernannt.

Der aus Altkirch zurückkehrende Provinzial R. P. teilt uns mit, dass das Haus gedeckt sei und die Innenarbeiten mit großer Begeisterung ausgeführt werden. Wir sind daher sicher, dass zu Beginn des Schuljahres, das Mitte September stattfinden wird, alles abgeschlossen sein wird.

HAIGERLOCH (Apostolische Schule)

CT 142

(Oktober 1907)

Seiten 580– 581

Frühjahr 1907

April. - Ab Anfang des Monats machen unsere Schüler Ferien. Die Patres nutzen diese Ruhezeit, um einige Besuche bei den örtlichen Priestern zu machen: Diese Besuche werden wahrscheinlich unsere guten Beziehungen festigen.

16. - Rückkehr der Schüler. Nachdem der Kessel eines Zuges beschädigt wurde, hatten unsere Fahrgäste keine Verbindung mehr zu uns. Das Unternehmen war so freundlich, einen Sonderzug zusammenzustellen, der die Schüler gegen Mitternacht brachte.

Mai. 15. - Unser Bruder Gärtner ist Professor für Baumzucht und gibt einige Tage Unterricht. Er nutzt die Gelegenheit, um sein Wissen über den Anbau von Obstbäumen zu erweitern. Am Morgen ist der Unterricht theoretisch, am Nachmittag praktisch. Die Herren (Gartengestalter) kommen zweimal, um unser Grundstück zu besuchen. Sie drücken ihre große Zufriedenheit mit dem Zustand und der Anordnung unserer Anbauflächen aus und sie legen ihre Pläne für die abschließende Inbetriebnahme unserer Landwirtschaftsflächen dar.

17. - Pater Superior begibt sich zum 50. Jahrestag der Gründung des Internats *Fidelishaus* nach Sigmaringen. Viele Geistliche, ehemalige Studenten des Hauses, waren dort versammelt. Wir haben wieder einmal das große Mitgefühl gespürt, das uns entgegengebracht wurde.

Juni. 4. - Die Patres Schumacher und Majerus erhalten ihre Ernennung für den Äquator.

19. - Ankunft von P. Steinhage, der mit Brother Christophe für eine Saison ans Kneipp-Institut nach Wörishofen fahren soll. Pater Frey wird zum Vorgesetzten des Scholastikats von Trier ernannt. Pater Brown kommt zu uns, um Pater Mäjerus zu ersetzen, der einige Tage bei seiner Familie verbringen will, bevor er nach Tanganika aufbricht.

30. - Heute verlässt uns Pater Schumacher. Er wird am 24. August nach Süd-Nyanza reisen. Wir können diesen lieben Mitbrüdern nur gratulieren und ihnen viel Erfolg bei der Arbeit des Apostolats auf afrikanischem Boden wünschen.

Personal:

Superior, R. P. Schmitt; Patres Frey, Daull, Welterlin, Brown, Baurmann;
Brüder: Christophe, Nazaire, Ferdinand, Donat, Melchior, Philippe, Adelphe,
Gilbert, Arsène.
Schüler: 55.

1. Anmerkung:

Das Personal von Haigerloch (Patres, Brüder) wird in dem obigen Bericht aus den Chroniken erstmals namentlich aufgeführt. Der „AFRIKA-BOTE – Nachrichten aus den Missionen der Weissen Väter“ (AB) bringt in Jahrgang 14, 1907/08 auf Seite 146 unter „*Die deutsche Provinz der Weissen Väter. - Studienlauf des künftigen Missionars.*“ über das Missionshaus Haigerloch noch folgendes dazu bekannt:

„ ... Hier zogen im Oktober 1903 die ersten Weißen Väter mit den unteren Klassen der Missionsschule ein, die damit von Trier nach Haigerloch verlegt wurde. Etwa 50 Knaben aus allen Teilen Deutschlands bereiten sich dort unter Leitung der Patres aufs Gymnasium in Altkirch vor, das sie mit Obertertia beziehen. Je nach Fleiß und Anlagen bemißt sich die Dauer dieser Vorbereitungszeit. Der Studiengang ist im wesentlichen ganz der eines staatlichen Gymnasiums.

Das Missionshaus steht unter der Leitung von P. Bernhard Schmitt; außerdem wirken dort zur Zeit die PP. Barth, Daull, Welterlin, Brown, Baumann und Häfele.

Nach etwa dreijährigem Aufenthalt in Haigerloch bezieht der junge Missionskandidat das Xavierushaus in Altkirch i. E..

2. Anmerkung:

Der AB bringt in Jahrgang 14, 1907/08 auf Seite 15 unter „Kleine Mitteilungen“ folgende Nachricht:

Abreise von Missionaren.

Am 24 August haben sich folgende Missionare und Missionsschwestern an Bord des Dampfers „Admiral“ (Deutsch-Ostafrika-Linie) in Marseille eingeschifft.

Nach Süd-Njansa:

PP Dennefeld, **Schumacher**, Gilli, Lodi, Ulrich; Bruder Paschalis und Bruder **Melchior**.

Nach Nord-Njansa:

PP. B. Drost, Menard, Courmont, Jos. Dery, Ressouche; Bruder Viktor.

Nach Unjanjembe:

Schwester Henrica, Hildegardis, Anna und Maxima.

P. Dennefeld hat zehn Jahre lang mit geringen Unterbrechungen im Missionshause zu Trier eine überaus segensreiche Tätigkeit entfaltet, erst als Lehrer, dann als Leiter der Apostol. Schule, endlich als Direktor des Missionsseminars. Auch P. Schumacher wirkte bereits 6 Jahre lang mit dem ihm eigenen Eifer als Lehrer in Trier und Haigerloch, als die Stimme der Obern seinen Herzenswunsch erfüllte und ihn nach Deutsch-Ostafrika berief.

3. Anmerkung:

Es folgen im selben Afrika-Bote (Jahrgang 14, 1907/08) vier Berichte von P. Peter Schumacher unter dem Titel:

„Auf dem afrikanischen Kontinent – Reiseplaudereien von P. P. Schumacher.“, in welchen er seine Erlebnisse und Empfindungen auf seinem Weg zum Viktoriasee und nach Ruanda, trotz der Strapazen des Marsches, sehr prosaisch und humorvoll beschreibt.

Darüber soll in einem Extrabeitrag berichtet werden.

Quellen:

Band Nr. 142, Seiten 578 - 581, der „Chronique de la Société des Missionnaires d'Afrique (Pères Blancs)“

Übersetzung: Dr. Wolfgang Völker, Lengerich/Westf.

Afrika-Bote, Jahrg. 14, 1907/08